



Abb. 110. Florianaltar in der Spitalskirche

ihm in seinem Dechant ein Administrator beigeordnet, er starb am 7. Jänner 1683. Am 28. April dieses Jahres ward Johann Albert K e n d l m a y r, bisher Stiftsdechant, zum Propste gewählt. Wir kennen ihn längst als wissenschaftlich gebildeten Verfasser des *Chronicon Rottenmannense*. Der beste Kenner der Stiftsgeschichte, P. Jakob Wichner aus Admont, nennt ihn einen „der besten Vorsteher der Canonie“. Er gründete eine Bruderschaft zu Ehren des hl. Franz Xaver, ihm zu Ehren erbaute er eine Kapelle und darunter eine Chorherrengruft, in Lassing einen neuen Pfarrhof, beim neuen Gebäude des Stiftes einen Schwibbogen gegen den Friedhof zu. Darob kam auch er in einen kleinen Konflikt mit der Stadt, der aber laut Ratsprotokoll *solemnissimo modo*, in feierlichster Form beigelegt wurde. Zu seiner und Mourats Zeit baute der Stadtmaurermeister Andre Rodler am Rathaus, starb im Spital Sophie Marl, „eine arme Wittib“, wohl des Schlossers Christoph Marl, wirkte in Rottenmann der „edle khunstreiche Herr Mathias Antrötter, Burger vnd Maller“, der 1692 in Palfau eine Kanzel und drei Altäre faßte, er war also wohl der Nachfolger Joseph Grills, auch ein Bildhauer dürfte wieder in Rottenmann gearbeitet haben, denn 1677 kaufte die Stiftspfarr Oppenberg „zway geschnizlete Bildter, Dominicum et Catharinam“ zum Seitenaltar, die samt der „Fuhr“ 12 fl kosteten.

Für das Stift kamen nun sorgenvolle Jahre und Jahrzehnte. Am 7. Jänner 1702 schloß Propst Kendlmayr seine Augen für immer, am 26. September erst erhielt das verwaiste Stift in Aquilin H i r m e r einen Propst. Er hatte, wie Wichner treffend schreibt, „wie die meisten seiner Vorgänger mit dem chronischen Übel der Geldnot zu kämpfen und alle Ärzte und Arzneien, alle Commissionen, Visitationen, Mandate und Decrete